

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Sebastian Walter und Anja Kofbinger (GRÜNE)

vom 03. März 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 05. März 2020)

zum Thema:

Queeres Lichtenberg – was tut der Bezirk zur Förderung von Vielfalt und queerem Leben?

und **Antwort** vom 25. März 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 27. Mrz. 2020)

Herrn Abgeordneten Sebastian Walter (Bündnis 90/Die Grünen) und
Frau Abgeordnete Anja Kofbinger (Bündnis 90/Die Grünen)
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/22871

vom 3. März 2020

über Queeres Lichtenberg – was tut der Bezirk zur Förderung von Vielfalt und queereinem Leben?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung: Die Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Die vorliegenden Informationen sind das Ergebnis einer Abfrage an den Bezirk Lichtenberg.

1. Welche Maßnahmen ergreift der Bezirk zur Unterstützung von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt, zum Empowerment von LSBTIQ* und zur Bekämpfung von LSBTIQ*-Feindlichkeit?

Zu 1.: Mit der Ansiedlung und unterstützenden Förderung des Trägers LesLeFam e.V. im Bezirk, treffen sich lesbische Frauen und Regenbogenfamilien und Kinder- und Jugendliche aus Regenbogenfamilien in den Nachbarschaften in verschiedenen Veranstaltungs- und Begegnungsformaten und erfahren durch den regelmäßigen Austausch Vernetzung, Stärkung und Wissen. Solche Angebote haben Auswirkungen auf die Mehrheitsgesellschaft und Nachbarschaften, denn sie fördern Wissen und Akzeptanz hinsichtlich vielfältiger Lebensentwürfe.

Gleichzeitig wird durch die Netzwerkpartnerinnen und -partner als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren Vielfalt sichtbar, indem Angebote durch sie bekannt gemacht und mit initiiert werden. Fachkräfte werden sensibilisiert und so ein präventives Netzwerk aufgebaut. Aufklärungsarbeit zu Familienvielfalt und zu Themen wie Homophobie und Transphobie im Umfeld der Angebote gehen einher.

Die Regenbogenfamilientreffs finden über das wöchentliche regelmäßige Angebot im Lesbentreff hinaus, in Kooperation mit anderen Einrichtungen einmal monatlich an verschiedenen Standorten im Bezirk statt. Ebenso kooperiert der Lesbentreff Ost mit anderen Einrichtungen.

Zusätzlich wurde im Zeitraum September bis November 2019 eine Fortbildungsreihe für pädagogische Fachkräfte und Menschen, die mit Familien in Lichtenberg arbeiten zum Thema: „Vielfalt Willkommen! Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt im Kontext von Familie“ durchgeführt. In den Lichtenberger Jugendfreizeiteinrichtungen (JFE) wurden in Kooperation mit dem Familienplanungszentrum Balance und der Schwangerschafts- und

Konfliktberatungsstelle Albatros-Lebensnetz Workshops zum Thema sexuelle Vielfalt und Selbstbestimmung durchgeführt.

Mit der Verleihung des Lichtenberger Frauen*preises 2019 an eine Transfrau setzte der Bezirk ein Statement gegen Feindlichkeit gegen LSBTI (Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transsexuelle, Transgender und Intersexuelle).

2. Welche Mittel stellt der Bezirk dafür zur Verfügung? Bitte nach Maßnahmen und Projekten für die letzten 5 Jahre und den Doppelhaushalt 2020/2021 aufschlüsseln.

Zu 2.: Zuwendungen für Lesben und den Regenbogenfamilientreff fließen als Raummiete für den Lesbentreff des LesLeFam e.V. wie folgt:

2019	3.000 €
2020/21 jährlich	6.000 €

Für das Projekt „Lesbische Frauen und Regenbogenfamilien in Lichtenberg unterstützen“ besteht eine projektbezogene Finanzierung des LesLeFam e.V. aus dem Programm der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung „Freiwilliges Engagement in Nachbarschaften entwickeln“, Projektzeitraum 2019-2021, Mittel fließen wie folgt:

2019	30.000 €
2020	30.000 €

3. Welche Maßnahmen ergreift das Bezirksamt für 2020/2021, um die IGSV (Initiative „Berlin tritt ein für Selbstbestimmung und Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt“ – Stand Juli 2019) im Bezirk umzusetzen?

Zu 3.: Die Fragestellung wurde in Teilen in der Antwort zu 1. beantwortet.

Eine weitere Maßnahme ist die Durchführung eines Fachtags 09/2020 für Führungskräfte der Lichtenberger Verwaltung zum Thema sexuelle und geschlechtliche Vielfalt unter der Fragestellung „Wie ist der Istzustand im Bezirk und was kann Verwaltung tun, um Benachteiligungen, Diskriminierungen und Unsichtbarkeiten zu erkennen und entgegenwirken?“. Daraus sollen Handlungsempfehlungen abgeleitet werden.

4. Welches Bezirksamtsmitglied ist federführend, welche Abteilung ist ausführend für die Umsetzung der IGSV und die weiteren Maßnahmen im Bereich LSBTIQ* zuständig? Bitte aufschlüsseln. Wurde, wie im Rahmen der IGSV vorgesehen, im Bezirk eine Ansprechperson für die Umsetzung der IGSV benannt? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, an welcher Stelle im Bezirksamt ist die Ansprechperson angedockt?

Zu 4.: Nein, eine Ansprechperson wurde nicht benannt. Die Umsetzung der IGSV erfolgt über Zuarbeit zum Büro des Bezirksbürgermeisters.

5. Gibt es im Bezirk eine*n Queerbeauftragte*n? Wenn nein, gibt es Planungen zur Einrichtung einer solchen Stelle? Wenn ja, seit wann, mit welchem Stellenumfang und mit welchem Arbeitsgebiet?

Zu 5.: Mit Einreichung der Drucksache – DS/1200/VIII wurde in Lichtenberg der Weg für diese Funktion freigemacht. Eine Besetzung erfolgte bisher nicht. Einzelne Themenschwerpunkte werden durch die Gleichstellungsbeauftragte, mit Unterstützung der Ansprechperson für Diversity sowie als Querschnittsthema im Jugendamt, bearbeitet.

6. Vor welchen bezirklichen Einrichtungen wird zu welchen Anlässen die Regenbogenfahne oder die Trans-/Interfahnen gehisst? Seit wann ist dies üblich?

Zu 6.: Im Bezirk gilt die Drucksache – DS/1654/VII Beflaggung vor dem Rathaus vom 18.06.2015. Es bestehen weitere Beschlüsse der Bezirksverordnetenversammlung, öffentliche Einrichtungen, Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen zum Hissen der Flagge und zur Teilnahme an den Respect Gaymes aufzufordern. Entsprechende Anschreiben des Bezirksbürgermeisters und oder durch Stadträtinnen und Stadträte an die Einrichtungen wurden veranlasst. Die Regenbogen Flagge wird am Internationalen Tag gegen Homo- und Transphobie (IDAHOT), anlässlich der Pride Weeks rund um den jährlichen Christopher Street Day sowie anlässlich der Respect Gaymes am Rathaus gehisst.

7. Welche Veranstaltungen gibt es im Bezirk mit LSBTIQ-Bezug? In welcher Form werden diese vom Bezirk unterstützt?

Zu 7.: Die Lichtenberger Frauenwoche vom 02. bis 08.03.2020 wurde in Kooperation mit dem Träger LesLeFam e.V. durchgeführt. Mehrere Veranstaltungen mit einem LSBTI-Bezug haben bereits stattgefunden, weitere sind für 2020 geplant, wie zum Beispiel:

- Vorführung von „Uferfrauen“, einem Dokumentarfilm über die Lebensgeschichten von lesbischen Frauen aus der DDR,
- Talkrunde zu Sexismus mit L -Support e.V.,
- monatlicher Lesbentreff Ost in Kooperation Gangway e.V. (Zuwendung über das Bezirksamt im Rahmen der Frauenwoche)
- Teilnahme des Bezirksamtes am Lesbisch-schwulen Stadtfest 2020 in Schöneberg

Veranstaltungen des Trägers LesLeFam e.V. sind überdies zum internationalen Tag der lesbischen Sichtbarkeit, zum IFED International Family Equality Day am 03.05.2020 und zum Coming Out Day am 11. Oktober 2020 geplant. LesLeFam plant die Teilnahme am Drachenbootrennen am 29. August 2020 beim Wasserfest in der Rummelsburger Bucht und hat am 20. und 21. November 2020 die BIG (Bundesinteressengemeinschaft) Regenbogenfamilienfachkräfte Deutschland zu Gast.

8. An welchen Veranstaltungen und Aktionstagen mit queerem Kontext (z.B. CSD, IDAHOBIT, Fahnenhissung etc.) nehmen Bürgermeister*in und Stadträte regelmäßig teil?

Zu 8.: Der Bezirksbürgermeister sowie Mitarbeitende des Bezirksamtes nehmen an der Fahnenhissung anlässlich des Internationalen Tages gegen Homo- und Transphobie (IDAHOT) teil.

9. Finden LSBTIQ*-Anliegen in den bezirklichen Museen und bei bezirklichen Ausstellungen Berücksichtigung? Werden Aspekte von gesellschaftlicher Vielfalt und Gendermainstreaming bei Ausstellungskonzepten mitgedacht?

Zu 9.: Die Programmplanung der Ausstellungsorte (Galerien und Bezirksmuseum) ist konstant divers aufgestellt. Sie richtet sich an historisch und inhaltlich für den Bezirk bedeutsamen Ereignissen aus. Bei allen Ausstellungen wird im Kontext der jeweiligen Thematik und der sich daraus ergebenden Kuratation auf Diskriminierungen jeglicher Art aufmerksam gemacht. Unterschiedliche Geschlechterperspektiven werden mitgedacht.

Die Ausstellung „Widerspenstig -und widerständig: Jugendkultur in Lichtenberg 1960-1991“ behandelte mit dem Kapitel „Homosexualität – und sonst...“ das Thema gleichgeschlechtlicher Kultur, das verschiedene Initiativen von Lesben und Schwulen vorstellte. Zu ihnen gehörten die „Homosexuelle Interessengemeinschaft (IHB)“ und der Sonntags Club. Eine Begleitveranstaltung mit Vertretern des heutigen Sonntags Clubs e.V. wurde 2014 im Rahmen der Ausstellung durchgeführt.

Die Rathausgalerie thematisierte mit der Ausstellung „Zwischenraum“ der Künstlerin Claudia Clemens den Gender Gap, den Geschlechter-Zwischenraum und die sexuelle Identität von Menschen. Anlässlich des Diversity-Tages 2021 ist eine Ausstellung ange-dacht, die auch das Thema LSBTI aufgreifen soll.

10. Welche öffentlichen Orte zur Erinnerung oder Auseinandersetzung mit queerer Geschichte gibt es im Bezirk?

Zu 10.: Hierzu liegen dem Senat keine Informationen vor.

11. Gibt es im Bezirk queer-spezifische oder queer-sensible Gesundheitsangebote? (z.B. Beratungsstellen, speziell geschultes Fachpersonal, Präventions- und Aufklärungsangebote, etc.)

Zu 11.: Im Bezirk sind das Familienplanungszentrum Balance und die Schwangerschafts- und Konfliktberatung Albatros Lebensnetz verortet. Ihre Beratungsangebote zu Partner-schaft, Sexualität und Lebensgestaltung sind unabhängig von Alter, Herkunft, religiöser Ausrichtung, Status, Geschlechtsidentität und sexueller Orientierung, mit oder ohne Be-einträchtigung ausgerichtet. Ebenso die sexualpädagogischen Angebote für Jugendliche zur sexuellen Selbstbestimmung und Vielfalt. Die Angebote der Gesundheitsdienste im Bezirk sind gender- und queersensibel ausgerichtet.

12. Gibt es im Bezirk Angebote für queere Jugendliche? Sind Jugendclubs und andere Jugendfreizeiteinrichtungen für das Themenfeld sexuelle und geschlechtliche Identität und Vielfalt sensibilisiert? Welche An-gebote zur Fort- und Weiterbildung gibt es für Mitarbeiter*innen der Einrichtungen und wie werden diese genutzt? Wie informieren der Bezirk und seine Jugendeinrichtungen über berlinweite Angebote für queere Jugendliche?

Zu 12.: Die bezirklichen Arbeitsgemeinschaften nach § 78 Sozialgesetzbuch (SGB) VIII zu den Themen Jungen- und Mädchenarbeit bieten Möglichkeiten des fachlichen Austau-sches und bedarfsgerechter Fachveranstaltungen. Das Jugendamt führt keine eigenver-anstalteten Fortbildungen durch. Hierzu wird verwiesen auf das Sozialpädagogische Fort-bildungsinstitut Berlin–Brandenburg (SFBB). Dort gibt es unter dem Schwerpunkt „Ge-schlechterreflektierte Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit“ eine Reihe von Fortbildungsan-geboten.

Das Handbuch „Qualitätsmanagement der Berliner Jugendfreizeiteinrichtungen“ unter-stützt die Fachkräfte in der offenen Kinder- und Jugendarbeit bei der Reflektion ihrer Ar-beit und bietet mit dem Schwerpunkt „Geschlechterreflektierte Jugendarbeit“ Kriterien zu Selbstevaluation. Die Anwendung des Handbuches ist in den Leistungsverträgen ver-bindlich vereinbart. Sofern geeignetes Material zur Information über berlinweite Angebote im Jugendamt bekannt werden, werden diese umgehend allen Jugendfreizeiteinrichtun-gen zur Verfügung gestellt. In der Regel erfolgt das digital.

Im Rahmen des kontinuierlichen Fachaustausches „JFEs gegen Diskriminierung“ arbei-ten Fachkräfte aus der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zum Thema „sexuelle Vielfalt“. Neben der Bearbeitung von Trans- und Homofeindlichkeit als Querschnittsthema, erfolgt die Auseinandersetzung auch spezifisch. Im Jahr 2019 ist anlässlich des „Internationalen Tages gegen Homo-, Bi- und Transphobie (IDAHOT)“ eine Veranstaltung zum Themen-komplex „Queeres Aufwachsen im Randbezirk“ als Fachgespräch in Lichtenberg reali-siert worden. Des Weiteren werden Fachveranstaltungen, u. a. mit QUEERFORMAT, für das laufende Jahr geplant. Auch im Rahmen der bezirklichen Partnerschaften für Demo-kratie wurden in den vergangenen vier Jahren vereinzelt Projekte zu dem Themenbe-reich umgesetzt, so u. a. ein Film zu queeren Lebensentwürfen in Hohenschönhausen. Im Cafe Maggy Gangway e.V. findet monatlich ein Treff für junge queere Menschen statt.

13. Gibt es im Bezirk Angebote für queere Senior*innen? Sind Senior*innentreffs und andere Senior*inneneinrichtungen für das Themenfeld sexuelle und geschlechtliche Identität und Vielfalt sensibilisiert? Welche Angebote zur Fort- und Weiterbildung gibt es für Mitarbeiter*innen der Einrichtungen und wie werden diese genutzt? Wie informieren der Bezirk und seine Senioreneinrichtungen über berlinweite Angebote für queere Senior*innen?

Zu 13.: Im Bezirk ist die Gruppe der LSBTI im Alter bisher unterrepräsentiert. Es gibt keine speziellen Angebote. Generationsbedingt wird dies wenig öffentlich ausgetragen. Eine Verständigung findet überwiegend untereinander und nicht nach außen statt. Konkrete Bedarfe sind nicht bekannt. Auch Fortbildungsbedarfe der Mitarbeitenden wurden bisher nicht angezeigt. In der Vergangenheit wurden mehrfach Angebote für homosexuelle Menschen im Alter gemacht. Diese wurden nicht angenommen, sodass davon Abstand genommen wurde.

Der Träger LesLeFam e.V. hat sich in den Regional AGs der Gemeinwesenarbeit vorgestellt und zur Thematik, insbesondere von Lesben in ihren verschiedenen lebensbiografischen Bezügen, informiert. Das Angebot im „Lesben Treff Ost“ wird von jungen Lesben bis hin zu Seniorinnen aufgesucht. Aktuell kooperiert LesLeFam e.V. in seinen Räumen in der Dolgenseestraße mit einer Seniorinnengruppe aus der Nachbarschaft.

14. Gibt es im Bezirk Angebote für queere Paare und Regenbogenfamilien? Sind Familientreffs und andere Familieneinrichtungen für das Themenfeld sexuelle und geschlechtliche Identität und Vielfalt sensibilisiert? Welche Angebote zur Fort- und Weiterbildung gibt es für Mitarbeiter*innen der Einrichtungen und wie werden diese genutzt? Wie informieren der Bezirk und seine Familien- und Kindereinrichtungen über landesweite Angebote für Regenbogenfamilien?

Zu 14.: Das Jugendamt Lichtenberg kooperiert insbesondere mit den Angeboten von LesLeFam im Bezirk. Die Träger der Familienförderungsprojekte sowie das Jugendamt (hier speziell mit seinem Familienbüro) verweisen bei Fragen Interessierter auf queere Angebote wie LesLeFam und das Regenbogenfamilienzentrum in der Cherusker Straße in Schöneberg. Flyer, Plakate u. ä. werden im Familienbüro ausgehängt. Hinweise zu Gruppenaktivitäten und/oder Events können auf der Homepage des Familienbüros erworben werden.

Der Träger LesLeFam e. V. hat 2019 z.B. mit einem Lichtenberger Jugend- und Familienzentrum kooperiert (Sprechzeiten und Begegnungsangebote). Seit 2020 kooperiert LesLeFam mit dem Träger Arbeit, Bildung und Wohnen mbH (abw). Es gibt Kontakte mit der queeren Wohngruppe in der Franz-Jacob-Str. 16 und Sprechzeiten und Begegnungsangebote im Familienangebot des abw „Flat family“ am gleichen Standort.

LesLeFam organisiert und besucht Fortbildungen zur Thematik. Der Träger ist Mitglied im Verein HzE queer. Im Familienzentrum der Berliner Familienfreunde e. V. gibt es Spiel- und Krabbelgruppen sowie Sonntagsbrunchs für Regenbogenfamilien durch LesLeFam. Der Träger stellt sich und sein Angebot, Treff und Beratung für Regenbogenfamilien in den regional AGs nach §78 SGB VIII im Bezirk vor. In Kooperation mit LesLeFam e.V. wurde 2019 eine Fortbildungsreihe für pädagogische Fachkräfte und Menschen, die mit Familien in Lichtenberg arbeiten zum Thema „Vielfalt Willkommen! Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt im Kontext von Familie“ durchgeführt. Über die Handreichung der Senatsverwaltung Bildung, Jugend und Familie zur geschlechtlichen und sexuellen Vielfalt wurden die KITAs und Familienzentren informiert. Das Jugendnetzwerk LAMBDA e.V. hat sich im Bezirk ebenfalls vorgestellt.

15. Sind der Bezirksverwaltung LSBTIQ*-feindliche Vorfälle oder Übergriffe im Bezirk bekannt? Wenn ja, wie viele Vorfälle wurden jeweils in den Jahren 2016, 2017, 2018 und 2019 gemeldet? Welche präventiven Maßnahmen ergreift der Bezirk?

Zu 15.: Dem Lichtenberger Register wurden in den Jahren 2016-2019 Vorfälle wie Angriffe und Pöbeleien gegen LSBTI wie folgt gemeldet:

2019: 14
2018: 2
2017: 4
2016: 1

16. Mit welchen Partner*innen wie Polizei oder Projekten arbeitet der Bezirk gegen Homo- und Trans*feindlichkeit zusammen? Wo und wie informiert der Bezirk zu Angeboten für Opfer von solchen Übergriffen?

Zu 16.: Der Arbeitskreis für Demokratie und Toleranz, ein Fachgremium des Lichtenberger Präventionsrates, wertet die Vorfälle aus und leitet entsprechende Handlungsempfehlungen ab. Hierfür wird im Bezirk mit der Fach- und Netzwerkstelle Lichtblicke pad e.V. kooperiert. Sie informiert und berät Betroffene und Fachkräfte zu den berlinweiten Unterstützungsangeboten. Darüber hinaus sind die Informationen der Landesstelle für Gleichbehandlung – gegen Diskriminierung der Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung über die Angebote zur Unterstützung, Beratung und Begleitung von Betroffenen auf der Internetseite der Gleichstellungsbeauftragten des Bezirks verlinkt.

Berlin, den 25. März 2020

In Vertretung
Margit Gottstein
Senatsverwaltung für Justiz,
Verbraucherschutz und Antidiskriminierung